

Nach wiederholten vergeblichen Versuchen gelingt es der Kammer, daß Bochum eine Bankagentur bekommt (1866), Witten erhält sie 4 Jahre später.

Der Gesetzgebung Preußens in den 60er Jahren und des Norddeutschen Bundes auf dem Gebiete des Maß- und Gewichtswesens, der Gewerbeordnung, des Handelsrechts etc. stand die Kammer fast durchweg zustimmend gegenüber.

Der Arbeiterverhältnisse wird nur sehr selten gedacht, erst gegen Schluß dieser Periode hat sich die Kammer nicht nur mit dem Mangel an Arbeitskräften und höheren Lohnforderungen, sondern auch mit Arbeitseinstellungen zu beschäftigen, auch wird im Jahre 1868 zum ersten Male über sozialdemokratische Wühlereien berichtet, dabei aber hervorgehoben, sie fänden unter der arbeitenden Klasse des hiesigen Kreises keinen fruchtbaren Boden. Die erste Erwähnung von Arbeitseinstellungen auf Gruben des Bezirks findet sich 1868; die Arbeiter hätten jedoch keinen Erfolg gehabt. Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt werden, daß um diese Zeit größere Werke des Bergbaues und der Eisenindustrie dazu übergehen, sich durch Anlage von Arbeiterwohnungen und Kolonien eine ständige Belegschaft zu sichern.

Bei der Gleichartigkeit der wirtschaftlichen Interessen, welche in den Bezirken der Handelskammern Bochum, Dortmund, Essen, Mülheim und Duisburg bestanden, war es natürlich, daß sich diese Kammern öfters zu gemeinsamen Verhandlungen zusammenfanden. Es können folgende gemeinschaftliche Sitzungen festgestellt werden: 1859 mit Essen (Mobilisierung der Kuxe), 1861 mit Essen, Mülheim und Duisburg (Einführung von Handelsgerichten), 1865 in Hagen mit verschiedenen westfälischen und rheinischen Kammern und 1866 in Dortmund (Eisenbahnangelegenheiten).

An den Verhandlungen des Preußischen und alsdann auch des Deutschen Handelstages hat die Kammer von Anfang an teilgenommen. Zum Preußischen Handelstag in Berlin 1860 wie auch zum ersten Deutschen Handelstag nach Heidelberg 1861 wurden Vertreter entsandt. In demselben Jahre wird die Kammer Mitglied des Handelstages und ist es bis heute geblieben.

Die
Industrie
des
Bezirks
1867.

Zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Entwicklung gegen Schluß der ersten Periode der Geschichte der Handelskammer mag hier eine Statistik über die industriellen Verhältnisse im Jahre 1867 Platz finden, da gerade für dieses Jahr ziemlich vollständige Angaben vorliegen.

	Industriezweige	Anzahl der Werke	Produktion in Tonnen	Produktion in anderen Ge- wichts- oder Masseinheiten	Wert der Produktion M	Zahl der Ar- beiter
I	Bergbau					
1	Steinkohlenbergbau.	93	3 411 200	—	17 700 000	16 451
2	Eisensteingruben . . .	8	37 000	—	ca. 100 000	650
3	Bleierzgruben	2	45	—	—	8
4	Koksproduktion . . .	—	255 600	—	3 583 000	—
		—	3 703 845	—	21 383 000	17 109